



Wie gelingt Wochenplan-Arbeit?

von Annette Holl

mit Illustrationen von Annukka Gruschwitz und Carla Miller

Angesichts der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft sowie wachsenden Herausforderungen wie Inklusionsklassen und jahrgangsübergreifenden kombinierten Lerngruppen bietet die Arbeit mit Wochenplänen Lehrerinnen und Lehrern eine hervorragende Alternative zum herkömmlichen Unterricht. So können die Schülerinnen und Schüler selbstbestimmt lernen und in ihrem eigenen Tempo im Lernstoff fortschreiten. Die Lehrperson hat die Möglichkeit, das Aufgabensumme und den Schwierigkeitsgrad an das Leistungsvermögen der einzelnen Kinder anzupassen. Dadurch verschafft sie sich Freiräume, um genügend Zeit für besondere Kinder zu haben, während der Rest der Klasse sinnvoll beschäftigt ist.

Der vorliegende Mini-Ratgeber gibt Ihnen einen Überblick über die theoretischen Hintergründe der Wochenplan-Arbeit. Sie erhalten praxiserprobte Tipps für die Vorbereitung eines Wochenplans, für die Begleitung Ihrer Klasse während der Arbeitsphase, aber auch für auftretende Probleme. Außerdem erhalten Sie Anregungen für die Korrektur und Bewertung der Ergebnisse. Wertvolle Tipps für die Reflexion der Schülerinnen und Schüler und Hilfestellungen für eine angemessene Rückmeldung an die Kinder runden den Ratgeber ab.

Im Material kommen Pflicht- und Wahlaufgaben vor. Grundsätzlich empfiehlt es sich, wenn die Lernenden zuerst die Pflichtaufgaben abarbeiten und sich erst danach den Wahlaufgaben widmen. Es wären aber z. B. folgende Unterrichtssituationen denkbar: Tim hat heute schon drei Pflichtaufgaben geschafft, ist schneller vorangekommen als erwartet und erledigt nun zur Belohnung eine Wahlaufgabe. Lisa ist gerade jetzt müde und hat Kopfschmerzen. Statt gar nichts zu arbeiten, nimmt sie sich das Ausmalbild aus den Wahlaufgaben. Die Beispiele zeigen, dass es unter gewissen Umständen sinnvoll sein kann, die Kinder die Aufgaben noch freier auswählen zu lassen.

Hinweise zu einzelnen Materialien

Wie gestalte ich einen Wochenplan? Die Menge der Aufgaben in den Beispiel-Wochenplänen ist nur ein Auszug aus dem Wochenpensum in der zweiten oder dritten Klasse. Der erste Wochenplan enthält Pflicht- (!) und Zusatzaufgaben (★). Er gibt Hausaufgaben für jeden Tag vor. Im zweiten Wochenplan sind die Hausaufgaben in das Aufgabensumme integriert. Außerdem forciert er die Reflexion des Kindes.

Veränderbare Vorlage für einen Wochenplan: Im Word-Dokument finden Sie auf S. 17 eine editierbare Vorlage, die Sie an Ihre Lerngruppen anpassen können. Fügen Sie dazu die



die Symbole von S. 18 per Copy-and-paste ein. Weitere Hinweise stehen auf Seite 14.

Regeln für die Wochenplan-Arbeit: Hängen Sie die Vorlage groß kopiert im Klassenzimmer auf. Unterbrechen Sie in der Anfangsphase konsequent die Arbeit Ihrer Schülerinnen und Schüler, wenn etwas nicht rundläuft, oder klären Sie Dinge sofort im Einzelgespräch.

Helfersysteme für die Wochenplan-Arbeit: Selbstverständlich können Ihre Schülerinnen und Schüler bei Fragen immer zu Ihnen an das Pult kommen. Achten Sie darauf, dass die Kinder sich (je nach Ort Ihres Pults) zur Tafel oder zur Zimmerwand hin aufstellen, damit sie nicht irgendwann alle im Klassenzimmer stehen und die anderen beim Arbeiten stören.

Rückmeldebogen zum Wochenplan: Geben Sie den Bogen zusammen mit den korrigierten Ergebnissen zurück. In Einzelfällen wie z. B. bei großem Leistungsrückstand oder Verhaltensauffälligkeiten sollten Sie die Eltern den Bogen unterschreiben lassen. Besprechen Sie den Rückmeldebogen von Zeit zu Zeit im Rahmen eines Gesprächs mit jedem Kind. Dabei können Sie Ihre Einschätzungen besser erläutern, Beispiele geben oder gezielt nachfragen, wenn etwas auffällig gut oder außergewöhnlich fehlerhaft funktioniert hat.

Reflexion zum Wochenplan: Machen Sie sich während oder nach einem Rückmeldegespräch Notizen. Heften Sie diese gemeinsam mit dem alten Wochenplan der jeweiligen Schülerin oder des jeweiligen Schülers in einem Ordner ab oder sammeln Sie die Sachen in einem Karteikasten mit Register. So können Sie noch einmal nachschauen, was ein Kind schon erledigt hat oder was ihm ggf. noch fehlt, weil es krank war oder den Plan nicht geschafft hat. Außerdem sind sie für Elterngespräche oder die Zeugnisberichte wichtig.

Gesprächskarten für ein Wochenplan-Feedback: Setzen Sie die Kärtchen im Rahmen eines Rückmeldegespräches wie auf S. 23 beschrieben ein. Entweder lassen Sie das Kind ein paar der Fragen aussuchen oder Sie selbst suchen einzelne aus. Alternativ wählt das Kind eine Karte aus, mit der das Gespräch eröffnet wird. Danach thematisieren Sie die vorgestellten Fragen. Überlegen Sie außerdem, ob Sie alle Kärtchen zur Verfügung stellen oder im Wechsel immer eine Zeit lang nur ein paar Fragen zur Auswahl geben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Einsatz des Materials!